

## „Generation Selfie“: vier Fragen an Dr. Beate Großegger

### ➔ Warum sind Selfies bei Jugendlichen derzeit so populär?

Selfies sind im Grunde genommen eine jugendkulturelle Interpretation dessen, was man gemeinhin mit dem Begriff „Inszenierungsgesellschaft“ beschreibt. Das Prinzip ist einfach. Regel Nummer 1 lautet: „Das, was du tust, was du bist und was du hast, musst du auch herzeigen, sonst zählt es nicht“, sonst kannst du damit weder Aufmerksamkeit, noch Anerkennung finden. Und als Regel Nummer 2 gilt: „Erfolg hat, wer sich gut präsentieren kann.“

Dieses Prinzip gilt heute in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens. Und es findet eben auch im Alltag der Jugend seinen Platz. Mit den Selfies bricht die Generation Facebook die Leitwerte einer erfolgsorientierten Inszenierungsgesellschaft auf die populäre Jugendkultur herunter. Wie im Marketing oder in der politischen Kommunikation geht es hier nicht darum, Bilder zu zeigen, die die Realität illustrieren, sondern es geht darum, eine Selbstbeschreibung zu wählen, mit der man bei anderen punkten kann.

### ➔ Wie kann man sich die Psychologie der jugendlichen Selfie-Produzenten vorstellen?

Die Psychologie der Jugendlichen, die Selfies online stellen, ist etwas sehr Spezielles: Sie sind Selbstdarsteller und zugleich Zuschauer der eigenen Selbstdarstellung, aber auch scharfe Beobachter des mit der eigenen Selbstdarstellung erzielten Feedbacks. Wer sich zeigt und dabei von anderen nicht nur gesehen, sondern auch positiv bewertet wird, verschafft sich ein befriedigendes Gefühl und empfindet so etwas wie Selbstgenuss. Der Zwang, alles, was man tut, dokumentieren und dann auch gleich noch ins virtuelle Schaufenster stellen zu müssen, treibt nicht selten skurrile Blüten – ich denke da beispielsweise an After-Sex-Selfies oder Autofahrer-Selfies.

Davon abgesehen erfüllen Selfies für Jugendliche aber natürlich auch andere Funktionen. Oft ist es einfach nur Spaß am Nonsense und mit dabei sein wollen bei einem Trendphänomen, bei dem so gut wie alle Freunde und Freundinnen mitmachen. Zum Teil werden Selfies auch von ihrer praktischen Seite her verstanden: Wer jung ist, ein Smartphone besitzt und gerade ganz cool Urlaub macht, macht heute Selfies und spart sich damit, Urlaubspostkarten an Freunde und die Familie zu verschicken.

➔ **Sind Jugendliche, die Selfies online stellen, narzisstisch?**

Wenn man Narzissmus mit Ekkehart Baumgartner als übersteigerten Drang zu Selbstinterpretation begreift, der mit einem Verlust von Öffentlichkeit zu Gunsten des Selbsterlebens einhergeht, könnte man das wohl so sagen. Wie man am Beispiel der Selfies beobachten kann, sind private und pseudo-private Selbstinszenierungen in unserer Zeit zu einem festen Bestandteil der gesellschaftlichen Wirklichkeit geworden. Im Gegenzug lässt sich beobachten, dass immer mehr Menschen die großen gesellschaftlichen Zusammenhänge nicht mehr wirklich in den Blick nehmen. Inszenierte Subjektivität tritt an die Stelle einer kritisch-reflektierenden Systemperspektive. Man kann allerdings nicht davon ausgehen, dass das heute ausschließlich ein Jugendproblem ist.

➔ **Was kommt nach den Selfies?**

Der Trend zu Selfies setzt voraus, dass für den Mainstream der Internet-NutzerInnen „Privacy Management“ kein großes Thema ist. Das ist derzeit noch der Fall, doch es deutet sich bereits eine Trendwende an. In der Jugendkultur formiert sich eine digitale Avantgarde, die sich selbst nicht mehr an der Anzahl der Facebook-Freunde oder der durch strategische Selbstpräsentation erzielten Likes misst, sondern andere Prioritäten setzt. Das Ganze geht in Richtung weniger Kontakte und weniger Schnickschnack, dafür aber mehr Beziehungsqualität.

Im Zuge dessen wird Privatheit auch wieder wichtiger, und zwar im Sinne eines Rechts darauf, als „Digital Native“ auch wirklich einmal für sich allein zu sein und nicht ständig dem Zwang zu Selbstdarstellung und, damit verbunden, permanenter Beobachtung durch andere zu unterliegen.

**„Generation Selfie“ – Eigenstudie des Instituts für Jugendkulturforschung (2014):**

Umfrage unter 14- bis 29-jährigen bundesweit – Vergleich Selfie (= Jugendliche, die Selfies online stellen)/Non-Selfie (= Jugendliche, die keine Selfies online stellen); Themen: Musikpräferenzen, Freizeitinteressen, beliebte Sportarten, persönliche Sportausübung, Web 2.0-Nutzung, Selfies, jugendkulturelle Szenen – [Studienband im freien über das Institut für Jugendkulturforschung erhältlich](#)